

Grün, Anastasius: Herbstlich über Asperns Fluren schien die Sonne müd' und

1 Herbstlich über Asperns Fluren schien die Sonne müd' und lau,
2 Störche schifften schon nach Süden durch der Lüfte ruhig Blau,
3 Ueber stille weite Felder schritt ich einsam, unbelauscht,
4 Und mit mir ein kalter Herbstwind, der durch fahle Stoppeln rauscht.

5 Dachte dessen jüngst der Landmann, als er hier die Garben wand,
6 Daß in einem Menschenherzen manche ihrer Wurzeln stand?
7 Denkt der Städter, wenn beim Mahle er sein weißes Brod genießt,
8 Daß gedünkt es mit dem Blute eines Heldenbruders ist?

9 Aus der Lava, die einst glühend vom Vesuv herniederquoll,
10 Blüh'n, wie Leben aus dem Tode, saft'ge Reben, grün und voll;
11 Doch die ihren Wein einst trinken unter kühlem Laubendach,
12 Dem Vesuv und seinen Schrecken sinnen sie wohl schwerlich nach!

13 Hier auch hat all' seine Schrecken ausgetobt einst ein Vulkan,
14 Blut'ge, glüh'nde Lavafluthen überströmten rings den Plan,
15 Schwarzer Rauch und Nachtgewölke hüllte tief den Himmel ein,
16 Wetterschläge krachten donnernd, Blitze zuckten flammend drein!

17 Wie dort am Vesuv die Lava einst manch' heit're Stadt verschlang,
18 So begrub sie viel der Edlen hier die weite Flur entlang;
19 Hundert Städte zu beleben, reichte wahrlich ihre Zahl,
20 Und nicht minder schön glomm ihnen noch des Lebens sonn'ger Strahl!

21 Gleich an frommer Kraft und Weisheit jenem edlen Plinius,
22 Der dort rettend seine Mutter trug durch Nacht und Lavaguß,
23 Also Carl, du hoher Sieger, trugst du kühn und glorreich da
24 Aus den Flammen und den Schrecken deine Mutter Austria!

25 Manch' gewaltiges Jahrhundert schritt schon am Vesuv vorbei;
26 Sieh, der fernsten Enkel Spaten schlägt der Lava Krust' entzwei,
27 Und es steigt aus Schutt und Asche eine heit're Stadt ans Licht,

28 Manch' ein Götterbild und Tempel, manch' unsterbliches Gedicht!
29 Oestreichs Herkulanum nenn' ich, ihr Gefilde Asperns, euch!
30 Wär' an edlen heil'gen Schätzen euer Schooß wohl minder reich?
31 Wahrlich, stieg' in eure Tiefen rechten Sinns der rechte Mann,
32 Bald das Götterbild der Freiheit brächt' er uns ans Licht hinan! –
33 Wallt dann wieder einst durchs weite reiche Saatgefild mein Fuß,
34 O dann nickt wohl jede Aehre mit dem Haupt mir heitren Gruß;
35 Und wie Geisterharfen säuselt's aus den goldnen Halmen leis:
36 »nicht umsonst floß unser Herzblut, denn es trug euch schönen Preis!«

(Textopus: Herbstlich über Asperns Fluren schien die Sonne müd' und lau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>